

Aus dem Institut für Vogelkunde Garmisch-Partenkirchen der Bayer. Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau

Über Siedlungsdichte, Bruterfolg und Ernährung des Habichts
(Accipiter gentilis) in der Oberpfalz

von Ernst Fischer und Franz Lechner

Auf einer Fläche von rund 1000 km² wurde 1972 und 1973 der Brutbestand des Habichts teilweise und 1974 und 1975 möglichst vollständig erfaßt. 1973-1975 wurden Gewölle und Nahrungsreste am Horst gesammelt, deren Untersuchung F. Lechner durchführte. An den Feldarbeiten beteiligten sich P. Baumann, H. Meier, A. Oberndorfer und J. Zizler.

Auf der waldreichen Fläche im Einzugsbereich von Vilz, Naab, Regen und Schwarzach konnten 1974 mindestens 33 und 1975 mindestens 35 besetzte Horste nachgewiesen werden. Ein Teil der Horste ist Förstern und Jägern schon seit über 10 Jahren bekannt, so daß die festgestellte Horstdichte mit 0,03 bzw. 0,04/km² kaum eine Zunahme in den letzten Jahren dokumentieren dürfte. Aus den Bestandsaufnahmen läßt sich für die letzten Jahre gleichbleibender Bestand ablesen, z.B.

	1972	1973	1974	1975
Horstpaare erstmals gefunden 1972	9	7	6	7
Horstpaare erstmals gefunden 1972 bzw. 1973		14	15	15

Die Totalverluste von Brutten der Jahre 1972-1975 hatten folgende Ursachen: Holzarbeiten 5 mal, Horst ausgeschossen 1 mal, Altvogel zur Brutzeit abgeschossen 2 mal, Altvogel umgekommen 1 mal, unbekannte Störung 9 mal, Wegebau, andere Bauarbeiten und Aushorstung der Jungen je 1 mal. Trotz ganzjähriger Schonzeit seit 1971 wurden also im Kontrollgebiet nachweislich 4 Habichtsbruten durch illegale Abschüsse und Eingriffe vernichtet ! Die Zahl dieser Übergriffe war vermutlich noch höher, da mindestens in 9 Fällen die Ursache für Totalverluste nicht auszumachen war. Strafanzeigen blieben erfolglos.

Von 93 kontrollierten Paaren der Jahre 1972-1975 brüteten 21 (= 22,5 %) erfolglos; die restlichen 72 brachten insgesamt 179 Junge (= 2,5 pro erfolgreiche bzw. 1,92 pro angefangene Brut) zum Ausfliegen. Die Zahl der Jungen pro erfolgreiches Paar betrug 1973 2,6; 1974 2,55 und 1975 2,3, die der Jungen pro angefangene Brut 1,7; 2,16 bzw. 1,77. Der Bruterfolg schwankt also von Jahr zu Jahr nicht nennenswert. Die Zahl der ausge-

flogenen Jungen pro erfolgreiche Brut betrug 5 mal 1, 32 mal 2, 30 mal 3 und 5 mal 4.

Horststandorte s. Tab. 1. Horstbäume waren 24 mal Kiefer, 12 mal Fichte und je 1 mal Tanne und Lärche. Die Horsthöhen vom Boden aus geschätzt betragen 1 mal 8, 1 mal 9, 8 mal 10, 13 mal 12 und 7 mal 15 m.

Tab. 1 Standorte jeweils besetzter Habichtshorste (Summe enthält auch Wälder unbekanntes Alters)

Waldzusammensetzung	Alter (Jahre)					Summe
	80	100	120	130	140	
Kiefer	2	1	3	1		7
Kiefer mit Fichte durchsetzt		4	6	1	1	15
Kiefer + Fichte	1	5	3		1	10
Fichte m. Kiefer durchsetzt		3	1			4
Mischwald		1	1			2
Summe	3	14	14	2	2	38

21 mal wechselte ein Paar den Horst von Jahr zu Jahr, 14 mal wurde mindestens 2 Jahre hintereinander der selbe Horst benutzt. Einmal wurde 3 Jahre hintereinander ein neuer Horst bezogen, 2 mal wurde 3 Jahre und 1 mal 4 Jahre hintereinander der selbe Horst bezogen. Diese Zahlen sind in den vorstehenden Werten mit enthalten. Horstwechsel von Kiefer zu Fichte im Territorium eines Paares konnte mehrmals beobachtet werden. Entfernungen von Wechselhorsten betragen 1 mal 100, 2 mal 150, 6 mal 200 und je 1 mal 250, 300, 400 und 1000 m. Einmal bezog ein Habichtspaar einen vorjährigen Horst des Mäusebussards.

Brutnachbarn: Raufußkauz 20 m, Mäusebussard 500 m.

Neben dem Bruthorst konnten 2 mal 2, 3 mal 3 und 1 mal 4 Althorste gefunden werden.

Beutereste wurden jeweils bei den Horstkontrollen während der Brutzeit gesammelt. Sie stellen einen natürlich nur kleinen Anteil der Brutzeitnahrung dar, da an manchen Horsten die Beutereste schwer zu finden waren oder auch nicht regelmäßig aufgesammelt wurden.

Von den in Tab. 2 aufgeführten Hasen war keiner größer als halbwüchsig. Ein großer Teil der Haustauben bestand aus Brieftauben, von denen mit Sicherheit viele über weite Strecken geflogen waren. 1975 wurde unter einem Habichtshorst Laufknochen mit Ring einer Taube gefunden, die 1972 bei der Eröffnung der Olympischen Spiele im Münchner Olympiastadion aufgelassen worden war.

Tab. 2 Brutzeitnahrung des Habichts in der Oberpfalz nach Aufsammlungen an insgesamt mindestens 35 Horstpaaren.

	1973	1974	1975	Summe	%
Zwergtaucher	1	1	1	3	
Stockente		6	2	8	0,9
Krickente			1	1	
Knäkente	1		1	2	
Mäusebussard		1	1	2	
Schwarzmilan	1		1	2	
Sperber		2		2	
Turmfalke			2	2	
Rebhuhn	18	25	17	60	6,7
Fasan	12	22	24	58	5,4
Haushuhn			1	1	
Teichhuhn	1	2	4	7	0,8
Bläßhuhn		3	1	4	
Kiebitz	3	1	3	7	
Lachmöwe	2	4	4	10	1,1
Ringeltaube	16	17	6	39	6,5
Turteltaube		1		1	
Türkentaube		1	2	3	
Haustaube	106	126	88	320	35,5
Taube (Art ?)		1		1	
Kuckuck		2	1	3	
Waldohreule	6	3	9	18	2,0
Waldkauz	1	1		2	
Rauhfußkauz			1	1	
Sumpfohreule			1	1	
Schwarzspecht	1	3	1	5	0,5
Buntspecht	3	1		4	
Grünspecht		1		1	
Grauspecht		1		1	
Specht (Art ?)	1			1	
Feldlerche	2	1	4	7	0,8
Rabenkrähe	7	19	8	34	3,7
Saatkrähe	2			2	

	1973	1974	1975	Summe	%
Dohle	1	1		2	
Elster	2	9	5	16	1,8
Tannenhäher	1			1	
Eichelhäher	29	41	14	84	9,3
Misteldrossel	7	7	4	18	2,0
Wacholderdrossel	4	4	18	26	2,9
Singdrossel	7	15	7	29	3,2
Amsel	4	7	1	12	1,4
Drossel (Art ?)	1	3	1	5	0,5
Rotkehlchen		1		1	
Wiesenpieper	1			1	
Star	4	4	1	9	1,0
Grünling		2		2	
Buchfink			1	1	
Haussperling		1		1	
Kleinvogel (Art ?)	1		1	2	
Hase	2	13	7	22	2,4
Eichhorn	16	24	8	48	5,3
Scherm Maus		1		1	
Feldmaus	1			1	
Wühlmaus (Art ?)		2		2	
Waldmaus		1			
Wanderratte	1	1		2	
Reh (sehr klein)		1		1	
<hr/>					
	266	382	253	901	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Garmischer Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Ernst, Lechner Franz

Artikel/Article: [Über Siedlungsdichte, Bruterfolg und Ernährung des Habichts \(*Accipiter gentilis*\) in der Oberpfalz 10-13](#)